



PPP-Projekt Protonentherapiezentrum Essen Essen/Deutschland

Auftraggeber:

Universitätsklinikum Essen
Hufelandstr. 55
45122 Essen

Auftragnehmer:

STRIBA Protonentherapiezentrum
Essen GmbH
(JV STRABAG Projektentwicklung
GmbH und IBA Ion Beam Applications
S.A. Belgien)

Bauausführung:

STRABAG / Züblin AG

Finanzierung:

Konsortium der Deutsche Bank
und Fortis Bank

Bausumme:

ca. EUR 127 Mio

Investitionssumme über die Laufzeit von 15 Jahren:

ca. EUR 300 Mio.

Bauzeit:

2006 - 2010

PROJEKTbeschreibung:

Auf dem Gelände des Universitätsklinikums Essen entsteht das „Westdeutsche Protonentherapiezentrum Essen“ (WPE) im Wege eines PPP-Modells, dem bislang größten PPP-Projekt im deutschen Gesundheitswesen. Mit der Protonenbestrahlung weitet das UK Essen sein Spektrum in der Behandlung onkologischer Patienten aus. Protonen ermöglichen die Strahlenbehandlung von Tumoren in empfindlichen Geweberegionen und schonen die umgebenden Organe optimal. Das WPE soll in das bestehende onkologische Versorgungsangebot des UKs integriert werden.

Das Universitätsklinikum Essen übernimmt die Anlage nach Ablauf einer 15-jährigen Mietdauer vollständig.

Um die Anlage effizient und effektiv zu nutzen, soll in zwei Schichten an 300 Tagen im Jahr dort gearbeitet werden. Bei Volllastbetrieb wird jährlich mit 2000 Patienten gerechnet. Neben drei Therapieplätzen für tief gelegene Tumore (Gantries) entsteht auch ein Augentherapieplatz (Fixbeam).

Vor allem in der Realisierung optimaler und patientenfreundlicher Therapieabläufe lag eine der größten Herausforderungen für die mit der gesamten Planung und dem Design des Gebäudes beauftragten STRABAG Projektentwicklung.

Bei der Erstellung des Gebäudes wurden rund 16.500 m³ Beton und 2000 Tonnen Betonstahl für die meterdicken Wände des Therapiezentrum mit rund 10.200 m² Geschossfläche verarbeitet.